



Blick vom Heferberg auf die weinbaulich genutzten Tallagen im Frühling



Imposante Herbstfärbung am Heferberg

### Glaslauterriegel-Heferberg-Fluxberg in Pfaffstätten

Dort, wo der Anninger auf das Wiener Becken trifft, befinden sich wertvollste Trockenstandorte. Neben dem Eichkogel zählen der Glaslauterriegel, der Heferberg und der Fluxberg zu den Perlen der Thermenregion.

Großflächige Trocken- und Halbtrockenrasen, Säume und Trockenwälder prägen das Gebiet. Aufgrund ihrer hohen vegetationsökologischen und faunistischen Bedeutung wurden in der Gemeinde Pfaffstätten bereits vor 30 Jahren einige Teilbereiche zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die Standortbedingungen wechseln in Abhängigkeit von den geologischen Ausgangsbedingungen kleinräumig. Der Heferberg und der Fluxberg werden vom Hauptdolomit des Anningermassivs aufgebaut, der teilweise von jüngeren Sedimenten bedeckt ist. Dabei handelt es sich um neogene Ablagerungen (Badenium bis Oberpannon) der Tethys, jenem Meer, das bis vor 8 Millionen Jahren das Wiener Becken bedeckte. Am Glaslauterriegel stehen teilweise Bankkalke mit Einschlüssen von Rifforganismen an, auf denen v. a. Konglomerate, Breccien und Gesteinsschutt lagern. Die extreme Trockenheit der Standorte resultiert aus der starken Hangneigung und der geringen Bodenmächtigkeit.



Kantabrische Winde



Adonisröschen



Adriatische Riemenzunge



Zwerg-Schwertlilie

### Magere Standorte

Das trockenwarme pannonische Klima begünstigt die Entstehung einer echten Trockenvegetation. Überall dort, wo die Lebensbedingungen für Gehölze besonders ungünstig sind, konnten sich dauerhaft Rasen etablieren. Durch die extensive Bewirtschaftung wurden waldfreie Gebiete ausgeweitet und über die Jahrhunderte bildeten sich arten- und blütenreiche Rasen. Hier gedeihen Arten, die auf Sonderstandorten schon immer heimisch waren oder aus südlichen und östlichen Steppen einwanderten.

Die Trockengebiete von Pfaffstätten zeichnen sich durch eine besonders große Vielfalt an Pflanzen und Tieren aus. So finden sich hier viele Arten aus dem submediterranen bis mediterranen Klimagebiet wie der Perückenstrauch oder die Kantabrische Winde. Andererseits steigen hochmontan-alpine Arten wie die Herzblättrige Kugelblume bis an den Rand des Wiener Beckens herab. Östliche Florenelemente kommen auch vor, sie sind aber deutlich seltener als etwa in den Hainburger Bergen.

Auf den Trockenrasen finden sich viele gefährdete Pflanzenarten wie Adriatische Riemenzunge, Steppen-Glockenblume, Silberscharte, Schwert-Alant, Dalmatinische Lotwurz, Hummel-Ragwurz und Große Kuhschelle.

### Angepasste Pflanzen und Hungerkünstler

Auf den flachgründigen Standorten gedeihen nur Pflanzen, die längere Trockenperioden ertragen können. Viele Arten verfügen über Anpassungen an den trockenen Lebensraum. So weist die Österreichische Schwarzwurzel (*Scorzonera austriaca*) einen Wachsüberzug auf, der die Verdunstung reduziert. Die Silberscharte (*Jurinea mollis*) und die Dalmatinische Lotwurz (*Onosma visianii*) sind durch eine starke Behaarung geschützt. Schwingel- und Federgras-Arten (*Festuca* sp. und *Stipa* sp.) reduzieren ihre Verdunstungsfläche durch Rollblätter.

Bestens angepasst sind sukkulente Pflanzen wie der Weiße Mauerpfeffer (*Sedum album*), die nur während der Nacht CO<sub>2</sub> aufnehmen, sodass die Spaltöffnungen am trockene-heißen Tag weitgehend geschlossen bleiben können.

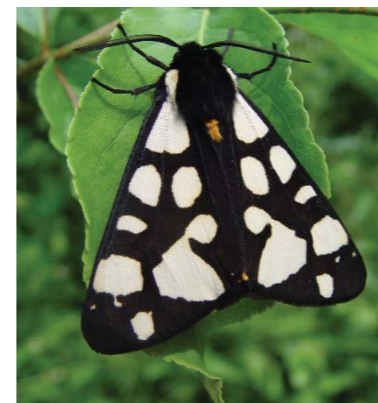
Eine andere Überlebensstrategie besteht darin, die vegetative bzw. generative Phase in Zeiträume zu verlagern, in denen eine höhere Bodenfeuchtigkeit herrscht. So gelangt das Rundfrucht-Hungerblümchen (*Erophila spathulata*) meist schon im April zur Samenreife und übersteht dann als Samen das trockene Sommerhalbjahr.



Österreichische Schwarzwurzel



Dalmatinische Lotwurz



Schwarzer Bär



Sägeschrecke



Siebenzählige Harzbiene



Lauch-Seidenbiene



Brunners-Schönschrecke

### Hoch spezialisierte Tierarten

Die Trockenstandorte in Pfaffstätten bilden extreme Lebensräume, die von vielen hoch spezialisierten Tierarten besiedelt werden, darunter viele wärmeliebende. So trifft man hier zahlreiche mediterrane oder pannonische Arten, die hier ihre Verbreitungsgrenze erreichen und zum Teil als nationale Raritäten zu werten sind.

Auf den Trockenstandorten des Glaslauterriegel-Heferberges finden sich faunistische Kostbarkeiten wie Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*), Kleines südliches Nachtpfauenaug (*Saturnia pavoniella*), Schwarzer Bär (*Arctia villica*), Steirischer Fanghaft (*Mantispia styriaca*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Brunners-Schönschrecke (*Paracaloptenus caloptenoides*), Siebenzählige Harzbiene (*Anthidium septemdentatum*) oder die Lauch-Seidenbiene (*Colletes graeffei*). Den enormen Artenreichtum spiegelt auch der Umstand wider, dass im ehemaligen nur 15,7 ha großen Naturschutzgebiet insgesamt 1.180 Schmetterlingsarten nachgewiesen werden konnten.

Aus naturschutzfachlicher Sicht zählen die pannonischen Steppen- und Trockenrasen zu den schützwürdigsten Sonderstandorten Österreichs.

### LIFE-Projekt und Natura 2000

Die Fläche der Steppen- und Trockenrasen hat während der letzten Jahrzehnte dramatisch abgenommen. Aufgrund ihrer starken Gefährdung hat das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein LIFE-Naturprojekt zur Förderung, Entwicklung und langfristigen Sicherung dieser Lebensräume ausgearbeitet, das im Sommer 2004 genehmigt wurde. So konnten bis Ende 2008 umfangreiche Pflege- und Managementmaßnahmen gesetzt werden. Der Bereich Glaslauterriegel-Heferberg-Fluxberg ist eines von insgesamt 11 Schwerpunktgebieten.

Durch das LIFE-Projekt konnte die Fläche der Naturschutzgebiete wesentlich erweitert werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Managementmaßnahmen umgesetzt, die einen günstigen Erhaltungszustand bewirken und die künftige Pflege wesentlich erleichtern. Die über das LIFE-Projekt hinausgehende Pflege führen Landwirte oder Landschaftspfleger aus der Region im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch, die dabei durch spezifische Förderprogramme (z.B. ÖPUL) unterstützt werden.

Das Förderinstrumentarium LIFE-Natur unterstützt den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Natura 2000 ist ein europaweites Netz von etwa 20.000 Schutzgebieten, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Netz wird von allen Mitgliedsstaaten der EU nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet. Alle Staaten haben zugesichert, dass die Natura 2000-Gebiete in ihrer Funktionalität nicht verschlechtert werden.

#### Marktgemeinde Pfaffstätten (Bezirk Baden)

[www.pfaffstaetten.gv.at](http://www.pfaffstaetten.gv.at)

#### LIFE-Natur-Projekt „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

Projektträger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz  
Projektzeitraum: 2004–2008  
Projektvolumen: 1.459.000 Euro  
Finanzierung: 60 % EU, 37 % Land NÖ, 3 % Lebensministerium



#### Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.  
Konzeption, Gestaltung und Fotos: Heinz Wiesbauer.  
Die Herstellung des Folders wird von der EU mit Mitteln des LIFE-Natur-Fonds und von der Gemeinde Pfaffstätten gefördert.  
Informationen zum LIFE-Natur-Projekt: [www.steppe.at](http://www.steppe.at)



Beweidung mit Schafen

### Behutsame Pflege

Im Rahmen des LIFE-Projektes werden in Pfaffstätten und 10 weiteren Schwerpunktgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Xerothermliebensräume langfristig zu erhalten.

Durch das LIFE-Projekt konnte das Naturschutzgebiet „Glaslauterriegel-Heferberg“ in der Marktgemeinde Pfaffstätten um einige angrenzende, stark verbrachte Weingärten sowie um die Trockenstandorte des Fluxberges erweitert werden. Das geschützte Areal vergrößerte sich von 15,7 auf 29,3 ha.

Zu den wichtigsten Maßnahmen im Gebiet Glaslauterriegel-Heferberg-Fluxberg zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen, die kleinräumige Mahd und die Beweidung. Letztere erfolgt mit Schafen (Krainer Steinschaf) in Koppelhaltung. Der Aufwand für die Pflegemaßnahmen ist sehr hoch, da es sich größtenteils um unwegsames Gelände handelt. Begleitende Untersuchungen sollen die laufende Pflege optimieren und Strategien zu einem nachhaltigen Schutz der gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt liefern.



Freistellen markanter Bäume

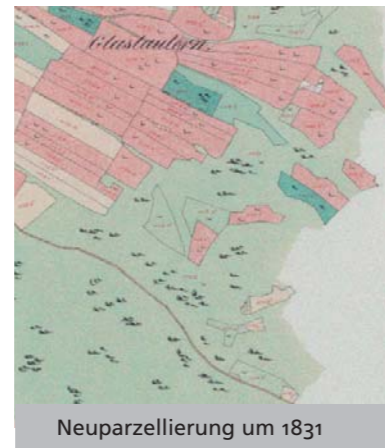


Pflege mittels Freischneider

Franzsischer Kataster (1819), © BEV



Landnutzung um 1819



Neuparzellierung um 1831



Luftbild 1956

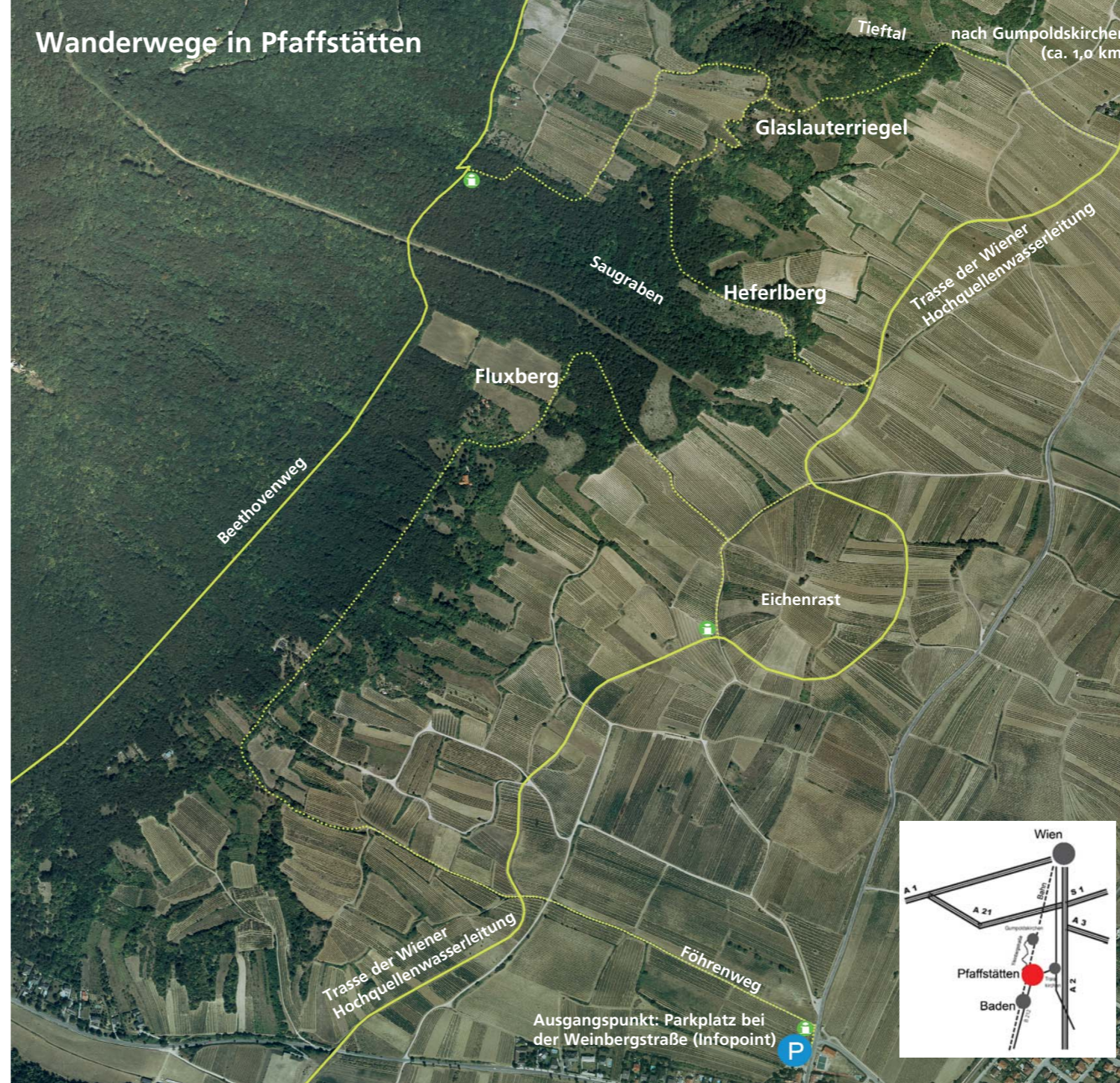
Der Weinbau war auf seichtgründigen Standorten oft nur von kurzer Dauer. Durch die Nutzungsaufgabe hat sich die Landschaft in vielen Teilbereichen gravierend verändert. Die Analyse historischer Quellen spiegelt den starken Rückgang des Offenlandes wider. Waren die Trocken- und Halbtrockenrasen in den 1950er-Jahren noch großflächig ausgebildet, so beschränken sich die heutigen Vorkommen auf einige Trockenrasenreste.

Das ehemals typische Mosaik von Waldsteppe, Säumen und Trockenrasen ist in vielen Bereichen verschwunden, da sich die Vegetation in Richtung Waldgesellschaft entwickelt hat.

### Landschaft im Wandel

Der Bereich Glaslauterriegel-Heferberg-Fluxberg wurden Anfang des 19. Jahrhunderts als Hutweide genutzt. Auf den Trockenrasen stockten teilweise Gehölze (im damaligen Wortlaut „Gestrüpp“). Erst nach 1831, als das Gebiet Glaslautern neu parzelliert wurde, gab es hier auch andere Nutzungen, allen voran Weinbau, aber auch Acker- und Wiesennutzung. Extremstandorte wie der Heferberg blieben davon aber ausgenommen.

## Wanderwege in Pfaffstätten



### Wanderwege

Den **Glaslauterriegel** erreicht man von Pfaffstätten kommend über die Trasse der Wiener Hochquellenwasserleitung. Bei der Querung des Tieftals folgt man dem asphaltierten Güterweg bis zum Waldrand (Naturschutztafel), wo ein schmaler Pfad abzweigt. Dieser verläuft mit gemächlichem Anstieg auf den Glaslauterriegel und erschließt dabei wunderschöne Trockenwälder und Trockenrasen. Am oberen Ende teilt sich der Weg: Links geht es weiter Richtung Heferberg (schwieriger Abstieg!), rechts geht es zum Beethovenweg (Baden-Gumpoldskirchen).

Auf den **Heferberg** gelangt man über die Trasse der Wiener Hochquellenwasserleitung, der Weg geht beim Saugraben ab. Nach dem Ende der Weingärten biegt ein schmaler Pfad ab, der nach einem kurzen, steilen Anstieg auf den Heferberg führt (schöner Ausblick). In weiterer Folge geht es zum Glaslauterriegel oder zum Beethovenweg.

Auf den **Fluxberg** führt ein Güterweg, der etwa bei der Eichenrast von der Wiener Hochquellenwasserleitung abzweigt und nach kurzer Distanz bergwärts geht. Nach einem kurzen Anstieg erreicht man die Anhöhe des Fluxberges und kann von hier Richtung Einöde weitergehen.

© Datengrundlage Luftbild: Land NÖ, BEV 2007



**Naturschutzgebiete in Pfaffstätten**  
Pflege im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes  
„Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

